

Am Dienstag wird Wright seine Flugversuche auf dem Tempelhofer Felde beenden, günstige Windverhältnisse vorausgesetzt. Von Berlin wird sich der berühmte Aviatiker nach Frankfurt begeben.

Die 10. Vertreterversammlung des Kyffhäuser-Bundes schickte Begrüßungstelegramme an den Kaiser, den Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg und verwarf auch nicht, dem Fürsten von Bülow, der unausgesprochen sein lebhaftes Interesse für das Kriegervereinswesen bekundet hatte, die alte Treue und Anhänglichkeit von neuem zu erheben. Der Kaiser sowie der jetzige und der gewesene Reichskanzler dankten mit Telegrammen. Unter der Leitung des Generals der Infanterie z. D. von Spitz haben sich die Kriegerverbände ganz gewaltig entwickelt, in den letzten Jahren sind sie dazu übergegangen, durch großartige soziale Einrichtungen die Mitglieder noch fester aneinander zu ketten. General von Spitz hat die Kriegerverbände als ein festes, undurchdringliches Bollwerk gegen die Sozialdemokratie aufgerichtet.

Die deutsche Luftschiffexpedition zur Erforschung der Nordpolargegend wird, einer Meldung der „Zgl. Rdsch.“ zufolge, nicht vor 3 Jahren angetreten werden. Es sind natürlich umfangreiche Vorarbeiten zu erledigen, auch wird ein besonders stabiles und leistungsfähiges Luftschiff gebaut werden müssen.

In Deutsch-Südwestafrika werden die Bemühungen des Gouverneurs v. Schudmann in wachsendem Umfange für landwirtschaftliche Arbeiten gewonnen. Die „Nord. Allg. Ztg.“ berichtet darüber: In Deutsch-Südwestafrika hat das Bestreben des Gouvernements, aus den Stämmen des Nordens und des Südens brauchbare Arbeitskräfte für die wirtschaftliche Entwicklung des Schutzgebietes nutzbar zu machen, auch neuerdings wieder recht erfreuliche Resultate erzielt. Im Juni zogen 1096 arbeitssuchende Ovambos nach dem Süden; zurückgekehrt sind 218. Ueber eine andere Grenzstation gingen in dem gleichen Zeitraum 526 Ovambos nach dem Süden und kehrten 59 zurück. Auch die Heranziehung der Bondelwants zu geregelter Arbeit außerhalb ihrer Reservate macht befriedigende Fortschritte. Nach diesen amtlichen Feststellungen ist von einer erneuten Aufstands-Gefahr keine Rede. Bequemem sich aber die Schwarzen einmal zu Arbeit, dann schreitet die Entwicklung der Kolonie rasch vorwärts.

Rußland. Die Kaiserin Alexandra steht erst im 38. Lebensjahre, macht aber nach dem Berichte von Augenzeugen bereits den Eindruck einer alternen Frau. Ihre Krankheit äußert sich in einer auf weitgehende Reiznervenzerrüttung zurückzuführenden quälenden Schlaflosigkeit und in einer an völlige Apathie grenzenden Melancholie. In ihrer fünfzehnjährigen Ehe mit dem Zaren hat die ewige Sorge um das Leben der kaiserlichen Familie die einst so blühende Frau vor der Zeit alt gemacht. Der Besuch beim Könige von Italien wird entweder verschoben oder vom Zaren allein abgestattet. Das letzte Wort in der Angelegenheit ist noch nicht gesprochen.

Der Ministerpräsident Stolypin wies die Generalgouverneure und Gouverneure laut „Voss. Ztg.“ durch Rundschreiben an, die Tätigkeit der Kriegsgerichte nach Möglichkeit einzuschränken und nur noch in besonders wichtigen Fällen Zivilpersonen durch sie aburteilen zu lassen. Dieser Erlass ist anscheinend auf die neuerdings bekannt gewordene Tatsache zurückzuführen, daß die kriegsgerichtlichen Hinrichtungen mit den Jahren nicht ab-, sondern zugenommen haben.

Ueber die Tätigkeit der russischen Kriegsgerichte hat die Hauptkriegsverwaltung eine Statistik aufgestellt. Nach dieser wurden im Jahre 1906 nur 236 Todesurteile, 1907 schon 627, 1908 aber 1330 vollzogen. Die meisten Todesurteile entfallen auf den Militärbezirk Odesa, wo im Jahre 1908 859 Todesurteile gefällt wurden, darunter 105 über Soldaten und Matrosen wegen politischer Verbrechen.

Frankreich. Das Schwurgericht in Montbrison verurteilte den Anarchisten Teppati, der während des Aufstandes eine Sprengbombe auf den Raubfang einer Fabrik in Rive de Gier gelegt hatte, zu 10 Jahren Zuchthausarbeit. Ein Anarchist namens Prat, der Teppati ein Buch zur Anfertigung von Bomben geliehen hatte, wurde zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt.

Ein Zwischenfall bei französischen Manövern. Wie nachträglich bekannt wird, ereignete sich während der Manöver des 20. Armeekorps ein ernstester Zwischenfall. Während des Gefechts bemächtigte sich Jäger vom 17. Bataillon in ihrem Eifer der Fahne des 153. Infanterie-Regiments. Es entspann sich ein lebhafter Kampf, in dessen Verlauf die Fahnenstange zerbrochen und die goldenen Franzen gerissen wurden. Ein Offizier wurde verletzt; er war in Gefahr, durch die Bajonnette der Jäger getötet zu werden.

England. Das liberale Regierungssystem in England erscheint aufs äußerste gefährdet, nachdem jetzt sogar der frühere liberale Premierminister Rosebery scharfe Angriffe gegen das gegenwärtige Kabinett Asquith gerichtet und das Oberhaus aufgefordert hat, mit dem Budget auch die Steuervorlagen der Regierung abzulehnen. Rosebery betonte, jetzt fuche die Regierung den Grund und Boden zu besteuern, bei der nächsten Gelegenheit würde sie die Konzession heranziehen, und es würde bald kein Besitz mehr sicher vor der Steuer sein. Man erwartet jetzt mit großer Bestimmtheit die Ablehnung des Budgets durch das Oberhaus. Dem Brauche gemäß beantwortet die Regierung einen derartigen Schritt der Lords mit der Auflösung des Unterhauses. Nachdem aber bereits ein Mann wie Rosebery Stellung gegen die Regierung genommen, ist es fraglich genug, ob diese durch die Neuwahlen eine Majorität erhalten wird. Geschieht das nicht, dann kommt ein konservatives Kabinett ans Ruder, das freilich im Punkte der Deeres- und namentlich der Flottenrüstungen den liberalen Vorgänger hoch übertrumpfen wird.

Marokko. Dem gefangenen Prätendenten Bu Hamara ergeht es jetzt wieder schlechter, nachdem sich sein

Better von einigen Stämmen Ostmarokkos zum Herrscher hat ausrufen lassen. Der „Rhogi“ wurde wieder in seinen eisenen Käfig gesteckt, in dem er ständig von zwei marokkanischen Soldaten bewacht wird, die zur Verhütung eines Berrats mit Ketten an den Käfig angeschlossen sind.

### Lokale und sächsische Nachrichten.

Eibenstock, 15. September. Des Kindes Engel. Am Montagabend lief ein 4-jähriges Kind auf der Brückenstraße direkt zwischen die Pferde eines Kohlenwagens hinein und kam dabei zu Fall, so daß der schwer beladene Wagen vollständig über dasselbe hinwegging. Zur größten Freude des erschrockenen Gekirrers sowie der Augenzeugen konnte das Kind jedoch wohlbehalten hinter dem Wagen wieder aufgehoben werden.

Eibenstock, 15. September. Die Propheten, die für den heutigen 15. September, vormittags 10 Uhr 20 Min. den Weltuntergang erfreulicherweise wieder einmal ein bißchen zu früh angekündigt hatten, können sich aber doch damit trösten, daß sie wenigstens einem kritischen Termin ziemlich nahe gekommen sind. Seit Beginn der Woche setzten heftige Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen, die im Eichsfeld ganz besonders, aber auch anderswo mancherlei Schaden hervorgerufen haben, ein und haben sich in den verschiedensten Gegenden Deutschlands, aber auch im Auslande, gezeigt. Die Bewohner der betroffenen Bezirke werden natürlich anders denken, wie die Wetter-Propheten, und meinen, man solle den Teufel nicht mit Weltuntergängen an die Wand malen; auch ein solches Unwetter ist schon arg genug, namentlich wenn man, wie jetzt kurz vor dem Herbst-Anfang, mit solchen Zwischenfällen überhaupt nicht mehr rechnet. Da auch in Süddeutschland der Wetterumschlag sich vollzogen hat, dürften die Truppen der an den großen Manövern teilnehmenden Regimenter, denen sowieso keine geringen Leistungen zugemutet werden, ziemlich beschwerliche Tage haben.

Schönheiderhammer. Der seit 9 Jahren am hiesigen Bahnhofe angestellte Herr Eisenbahnassistent Vorwerk ist unterm 1. Oktober in gleicher Eigenschaft nach Niederschlema versetzt worden. Der Postgehilfe Herr Heilmann, der seit 7 Monaten beim hiesigen Kais. Postamt in Beschäftigung stand, wurde am 12. d. Mts. in gleicher Eigenschaft nach Brundöbra versetzt, an seine Stelle trat Herr Postgehilfe Epperlein vom Postamt Niederschlema.

Dresden. Am 13. dieses Monats hat eine abermalige Auslosung Königlich Sächsischer Staatspapiere stattgefunden, von welcher die 3% Staats-schuldenscheinchen vom Jahre 1855 betroffen worden sind. Die Inhaber der genannten Staatspapiere werden hierauf noch besonders mit dem Hinzufügen aufmerksam gemacht, daß die Listen der gezogenen Nummern in der „Leipziger Zeitung“, dem „Dresdner Journal“ und dem „Dresdner Anzeiger“ veröffentlicht, auch bei sämtlichen Bezirkssteuereinnahmen, sowie bei allen Stadträten, Bürgermeistern und Gemeindevorständen des Landes zu jedermanns Einsicht ausgelegt werden.

Leipzig, 12. September. Eine schwere Verbrennungstatastrophe hat sich gestern gegen Mittag in Leipzig-Lindenau in dem Hause der Familie Walczak zugetragen. Die 19-jährige Tochter Marie war am gestrigen Vormittag in der Küche damit beschäftigt, in einem großen Topf Fett auszubraten. Durch den stark geheizten Ofen war während der Abwesenheit des Mädchens das Fett zum Ueberlaufen gekommen und hatte Feuer gefangen. Als man das bemerkte, stand bereits der ganze Topf in Flammen. Auf die Rufe des Mädchens eilte der Vater, der etwa 58 Jahre alte Arbeiter Walczak, zu Hilfe. Der Mann, der sich nur in Unterleibern befand, beging die Unvorsichtigkeit, einen Topf mit kaltem Wasser in das brennende Fett zu gießen. Im nächsten Augenblick spritzte das brennende Fett in mächtigen Feuergarben nach allen Seiten durch den Küchenraum. Der bedauernswerte Mann glückte sofort einer Feuerfalle. Mit größten Anstrengungen gelang es ihm, sich die brennenden Kleidungsstücke vom Körper zu reißen. Die 19-jährige Tochter Marie, die dem Vater in die Küche nachgeeilte war, um ihn zu warnen, wurde mit ihren Kleidern gleichfalls von den Flammen ergriffen. Ebenso die Mutter und eine 16 Jahre alte Tochter. Die Verbrennungen, die die ergriffenen drei Personen davongetragen haben, sind furchtbar. Walczak ist am ganzen Körper vom Kopf bis zu den Füßen verbrannt; die Tochter Marie hat schwere Brandwunden am Kopf und an den Armen erlitten. Frau Walczak hat Brandverletzungen am Kopf, im Rücken und an den Händen davongetragen. Die Verletzungen der 16 Jahre alten Tochter sind weniger schwer; sie befinden sich am linken Arm. Verletzt wurde ferner ein zehnjähriger Knabe, der auf dem gleichen Korridor neben den Walczakschen Eheleuten wohnte. Walczak liegt im Krankenhause sehr schwer darnieder; nach einer heutigen Meldung ist er seinen Verletzungen bereits erlegen. Bei der 19-jährigen Tochter Marie ist dagegen Hoffnung auf Erhaltung des Lebens vorhanden. Das Schicksal der so schwer heimgesuchten Familie ist ergreifend. Um so mehr, als keines der Glieder in der Lage ist, jetzt für den Unterhalt der Familie zu sorgen.

Leipzig. Der vor kurzem verstorbenen Herr Heinrich Flinsch hat für das Museum der bildenden Künste und das Museum für Völkertunde je 10000 Mk. vermacht. Der Rat hat diese Vermächtnisse mit wärmstem Danke angenommen.

Buchholz, 13. September. Die hiesige Polizei hat nachträglich die eigene Tochter der Gutsbesitzer Kreherischen Eheleute als Brandstifterin ermittelt, welche das elterliche Bauerngut im November 1907 und im April 1909 angezündet hat. Im ersteren Falle brannten Wohngebäude, Stallung und Scheune bis auf die Umfassungsmauern nieder; bei dem Feuer in diesem Jahre brannten Stallung und Scheune aus. Das Vieh konnte in beiden Fällen gerettet werden. Das zu so schwerer Verbrechen gewordene Mädchen steht im 13. Lebensjahre und wird, weil es damals noch nicht strafmündig war, wegen der ersteren Brandstiftung nicht zur Verantwortung gezogen werden können. Was die Unglückselige veranlaßt hat, zweimal das Elternhaus über den Köpfen von Vater und Mutter in Brand zu stecken, darüber vermag sie keinerlei Aufklärung zu geben.

Deisau. Vor kurzem kam es hier zwischen Grenzbeamten und Schmugglern zu einem blutigen Zusammenstoß, bei welchem der Gutsbesitzer Robert

Rosbach aus Bergen schwer verletzt wurde. Als letzter Akt dieses Vorfalls ging am Freitag hier die Verhaftung der von der Grenz Zollbehörde wegen Schmuggelverdachts beschlagnahmten Ochsen vor sich. Die staltlichen Tiere erzielten einen Verkaufspreis von 1150 Mark.

Markneukirchen, 13. September. Durch Organe der Staatseisenbahnverwaltung und des Königl. Finanzministeriums erfolgte gestern die Prüfung der neuerbauten Eisenbahnlinie Markneukirchen - Siebenbrunn - Markneukirchen (Stadt) und des nunmehr fertiggestellten zweiten Gleises Adorf i. B. - Markneukirchen (Stadt). Von Adorf i. B. wurde ein Sonderzug bis zum Endpunkte der neuen Linie bemut. Bei der Fahrt wurden alle Anlagen und Einrichtungen der betr. Bahnstrecken einer eingehenden Prüfung und Besichtigung unterzogen.

Kleine Mitteilungen aus Sachsen: Der Wild- und Feinstochhändler August Köhler in Zwickau stürzte am Montag nachmittag beim Prüfen der Saugpumpe einer Gasmachine kopfüber in einen Auszugsbrunnen von geringem Durchmesser. Er konnte sich nicht wieder herausheben und erlitt, ehe Hilfe kam. Ein junger Tierarzt hat sich am Montag in Zwickau in der Wohnung seiner Eltern eine Kugel in den Kopf gejagt. Er wurde noch lebend in eine Krankenanstalt gebracht. Die schwerkrank darniederliegende Frau eines Gewerbetreibenden B. in Stolberg sprang am Montagabend kurz nach 8 Uhr im Fieberwahn 2 Stock hoch in den Hof hinab. Die bedauernswerte Frau wurde mit schweren Verletzungen aufgehoben. Die neue Bahnlinie Rierisch-Groißsch-Pegau wird am 1. Oktober d. J. in Betrieb genommen.

Falsche Hundertmarkscheine. Je ein gefälschter 100 Mark-Schein wurde sowohl an der Reichsbank in Schmolln wie an der Reichsbank in Döbeln angehalten. Die Fälschung ist so geschickt, daß sie nur bei genauer Prüfung erkannt wird. Also Vorsicht. Bekanntlich sind auch Reklamezettel, die Papiergeld ähneln, verboten. Gegen diese Bestimmung wird oft genug noch gesehlt; wenn die Fälle straffrei ausgehen, so liegt das eben daran, daß, wo kein Mäher ist, auch kein Richter ist. Immerhin sei mitgeteilt, daß kürzlich eine Berliner Firma zu Geldstrafe verurteilt wurde, weil sie auf der einen Seite eines Reklamezettels einen amerikanischen Dollarschein nachgebildet hatte.

Eine Presseabteilung beim sächsischen Ministerium. Vom Königl. Sächs. Ministerium des Innern wird mitgeteilt: „Nachdem verschiedene Herren der Presse dem Herrn Minister des Innern den Wunsch zu erkennen gegeben haben, sich an einer bestimmten Stelle im Ministerium regelmäßig Informationen holen zu können, ist Herr Geh. Regierungsrat Krug von Nidda von dem Herrn Minister mit der Erteilung solcher Auskünfte beauftragt worden.“

Die sächsischen Bahnhofsdirigenten haben um Wiedereinführung des Wrusens in den Wartesälen gebeten, weil die Einstellung des Wrusens nicht nur unpraktisch, sondern auch eine große Schädigung der Bahnhofsdirigenten sei. Sehr viele Reisende besuchten überhaupt die Wartesäle nicht mehr, weil sie fürchteten, infolge des Nichtabwusens die Füße zu verpuffen. Die Generaldirektion hat das Gesuch einstweilen abgelehnt, jedoch betont, die Prüfung den Angelegenheit im Auge behalten zu wollen.

Unter dem Namen „Auto-Viga Sachsen“ hat sich eine Vereinigung von Dresdner Sportfreunden gebildet, die vor allen Dingen alle Auswüchse im Automobilismus, z. B. die wilden Fahrer, bekämpfen will. Weiter will die neue Vereinigung die verschiedenen Missetaten abstellen, die sich im Laufe der Zeit im Kraftwagenverkehr eingestellt haben, sowohl auf Seiten der Kraftwagenfahrer selbst, als auch auf Seiten des Publikums, der Gemeinde und deren Organe.

Der Ankunftsstempel. Die auf Anregung der sächsischen Regierung von der Dresdner Handelskammer veranfalteten Ermittlungen ergaben, daß der Ankunftsstempel in Bayern ebenso wie im übrigen Reichspostgebiet mit dem 1. April d. J. zwar fortgefallen ist, daß er aber in der Schweiz, in England und in Frankreich nach wie vor in Geltung steht.

Hafenseuche. Seit einigen Tagen mehrten sich im Vogtlande die Anzeichen, das unter den Hasen in Furr und Bald eine Seuche ausgebrochen ist, der diese Tiere massenhaft erliegen. So wird aus Adorf berichtet, daß in den letzten Tagen mehr als ein Duzend eingegangener Hasen auf den städtischen Jagdparzellen Kessel-Schadend-Sorg gefunden worden seien. Bei der an einigen Hasen vorgenommenen Sektion konnte festgestellt werden, daß eine starke Entzündung der Verdauungswerkzeuge, besonders des Magens, des Darms und der Leber vorlag, und daß diese als Todesursache anzusehen ist. Daß es sich um eine akute schwere Darmkrankheit handelt, geht daraus hervor, daß erst seit einigen Tagen frisch eingegangene Hasen gefunden werden.

Die Pilzernte, die in diesem Jahre nach Mitteilungen von Kennern einen reichen Ertrag liefern sollte, wird von Sammlern kaum als eine Mittelernte bezeichnet. Ein abschließendes Urteil kann man zwar noch nicht abgeben, da die Ernte, günstiges Wetter vorausgesetzt, mitunter bis Ende Oktober anhält. Nachdem aber die Hauptpilzmonate schwache Erträge geliefert haben, wird sich an dem Ergebnisse nicht mehr viel ändern.

### Der Pflicht getrennt.

Von H. v. Sillencron.  
(31. Fortsetzung.)

Der schrille Pfiff der Lokomotive unterbrach seine Worte, der Zug setzte sich in Bewegung. Hasso's Antwort verstand der junge Offizier nicht mehr, er hörte nur den Schlußsatz — ein Hurra unserer Schutztruppe. — Das genügte ihm.

Aus Das Palmas, wo den Boermann-Dampfer an-

legte,  
sande  
nant  
lautet  
Unter  
Hände  
in Der  
leien  
wolle  
die Ja  
den H  
war, i  
cherlei  
Drud  
Vollstg  
Auffsta  
den he  
mach d  
zum M  
Der Ko  
dort, a  
festgeh  
sich do  
tes vo  
panie  
rückt w  
W  
Gorden  
Farmer  
Künder  
niederg  
Ch  
zwei b  
posten  
Bo  
vor Ba  
die Wa  
militär  
Besuch  
Widerst  
kommen  
De  
Sporn  
Lande  
auf den  
sich auc  
ren. S  
Treue i  
Deutsch  
Au  
sturm g  
Gefeller  
pländer  
Bo  
hältnis  
mit wer  
war gle  
Male m  
das He  
legtes,  
war ein  
der alle  
werden  
Bo  
eine sta  
er einfa  
rechtzeit  
ten föm  
erreicht,  
Dedung  
Wü  
nichts,  
Hunger  
glutrot.  
deuten  
Besitzun  
An  
den.  
Wol  
„Ma  
wird un  
Habe ei  
Bestes,  
Die  
dernd z  
„Ma  
ste. Da  
hüte un  
nicht, ih  
Auch  
banke an  
tauchen.